EDITORIAL

Der Wunsch etwas über die Zukunft zu erfahren, ist schon sehr alt, wie die Bedeutung von Propheten und Orakel in früheren Kulturen zeigt. Wissen über die Zukunft ermöglicht, sich darauf einzustellen und entsprechende planerische Maßnahmen zu ergreifen. Prognosen kommt daher die wichtige Aufgabe zu, die Unsicherheiten über zukünftige Entwicklungen zu reduzieren und dadurch gegebenenfalls Entscheidungen rationaler treffen zu können. Insbesondere liefern Bevölkerungsprognosen Basisinformationen für politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entscheidungsprozesse. Anhand dieser Informationen können die Auswirkungen heute bereits angelegter Strukturen und erkennbarer Veränderungen auf die künftige Bevölkerung verdeutlicht werden.

Bevölkerungsprognosen und -projektionen basieren auf ex-post Analysen, Expertenmeinungen und daraus abgeleiteten Hypothesen über künftige demographische Trends. Zwischen natürlicher (Geburten und Sterbefälle) und regionaler Bevölkerungsdynamik (internationaler und interregionaler Wanderungen) bestehen zu einem bestimmten Ausmaß Zusammenhänge, doch sind diese hinsichtlich ihrer Kausalität nicht ausreichend evaluiert. Die Entwicklung von möglichen exogenen Einflussfaktoren auf die demographischen Prozesse selbst ist nicht leicht zu bestimmen. Man kann daher „lediglich“ Annahmen formulieren, welche Entwicklungen wahrscheinlich sind, z. B. Migrationsvolumina nach Herkunftsregion oder Neubautätigkeit in Wien. Es gibt im Grunde genommen keine „positiven“ oder „negativen“ Prognosen, sondern lediglich die Annahme „günstiger“ oder „kritischer“ Entwicklungen, aus welchen die demographischen Parameter mit hoher Wahrscheinlichkeit abgeleitet werden.

Für die kleinräumige Bevölkerungsprognose für Wien 2014 bis 2034 (2044) wurde erstmals die Bevölkerungsstruktur sowie alle demographischen Prozesse nach dem „foreign-born“ Konzept aufbereitet. Um eine weitgehende Konsistenz der Annahmenfindung zu gewährleisten, wurde im Rahmen eines Auftaktforums am 4. Dezember 2013 sowie in mehreren anschließenden Diskussionsforen die Annahmen sowie methodische und inhaltliche Aspekte mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Magistrat Wien sowie mit stadtnahen Institutionen einer ausführlichen Diskussion zugeführt. Ziel dieser Diskussionen war es, die Einflussfaktoren auf die demographischen Faktoren Fertilität, Mortalität und Migration zu bewerten, wobei die Bereiche „Zuwanderung aus dem Ausland“ sowie „Neubautätigkeit“ einen besonderen Schwerpunkt einnahmen.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Foren, die mit ihrem Fachwissen und Know-how wesentlich dazu beigetragen haben, die Unsicherheiten bei der Annahmenfindung etwas einzugrenzen. Ein besonderer Dank gilt zudem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MA 23, die an der Erstellung der Prognose beteiligt waren.

Dipl.-Vw. Klemens Himpele
Abteilungsleiter MA 23 Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Dr. Gustav Lebhart
Leiter Landesstatistik Wien